

Informationen zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Landwirtschafts-
kammer
Schleswig-Holstein

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ellerhoop
Thiensen 22
25373 Ellerhoop
Tel. 04120/7068-214
Fax 04120/7068-212

Lübeck
Meesenring 9
23566 Lübeck
Tel. 0451/317020-20
Fax 0451/317020-29

Rendsburg
Grüner Kamp 15-17
24768 Rendsburg
Tel. 04331/9453-373
Fax 04331/9453-389

[www.lksh.de\Gartenbau\Pflanzenschutz\Haus-und Kleingarten](http://www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten)

Schädlinge im Kaminholz

In den letzten Jahren haben sich immer mehr Haushalte einen Kamin bauen lassen. Wegen der angenehmen Wärme, nicht aber zuletzt auch wegen der gestiegenen Öl- und Gaspreise erfreut sich der Kamin zunehmender Beliebtheit.

Häufig wird das Kaminholz nicht nur kurz, sondern durchaus längere Zeit neben dem Kamin im Wohnzimmer gelagert. So kann es dazu kommen, dass nach einiger Zeit Käfer oder andere Insekten aus dem Kaminholz schlüpfen. Die dabei festzustellenden Insekten sind allerdings in der Regel solche, die keine Gefahr für verbautes Holz oder Holzmöbel darstellen.



Insekten als Holzschädlinge

Die zerstörenden Holzinsekten lassen sich nach ihren Feuchtigkeitsansprüchen einteilen. Man unterscheidet Frisch-, Trocken- und Faulholzinsekten.

Frischholzinsekten

Frischholzinsekten befallen das Holz lebender oder noch saftfrischer, gefällter Bäume oder lagerndes Holz. Sie können also bereits die stehenden Bäume im Wald befallen oder auch das aufgestapelte zersägte und gespaltene Brennholz. Frischholzinsekten legen ihre Eier nur an be-rindetes Holz. Wenn das Holz entrindet und heruntergetrocknet ist, können sich die Tiere nicht weiter verbreiten. Sie können jedoch oftmals ihre Entwicklung dort noch beenden. Je nach Insektenart dauert die Entwicklung vom Ei bis zum vollständigen Insekt ein bis mehrere Jahre. Diese Insekten können nun mit dem Kaminholz in die Wohnung kommen. Da das Kaminholz vorher in der Regel außerhalb des Gebäudes zum Trocknen zum Beispiel zwei Jahre gelagert wurde, kann es passieren, dass die Insekten durch die Wohnungswärme zum Schlupf angeregt werden, da ihre Entwicklung abgeschlossen ist und die Wärme das Frühjahr bzw. den Frühsommer simuliert. Es kann im übrigen auch bei Neubauten dazu kommen, dass diese Frischholzinsekten mit geschnittenen Holzbauteilen auf die Baustelle kommen, verbaut werden und im verbauten Zustand ihren Entwicklungszyklus vollenden und dann im Gebäude als Vollinsekt schlüpfen. Trockenes, verbautes Holz kann von ihnen jedoch nicht neu befallen werden, so dass sie weder Möbeln noch Parkett oder verbauten Holzbalken gefährlich werden können. Zu ihnen gehören der Veränderliche Scheibenbock, der Rote Scheibenbock, der Grubenhalsbock sowie weitere Bockkäfer-, Borkenkäfer- oder Holzwespenarten.

Der Veränderliche Scheibenbock



Der Veränderliche Scheibenbock oder variabler Schönbock (*Phymatodes testaceus*) ist ein Käfer aus der Familie der Bockkäfer. Er kommt in Laubwäldern, vor allem an Eichen, Buchen, Obstbäumen und Hainbuchen vor. Der Käfer ist 8 bis 17 Millimeter groß. Wie der Name bereits sagt, variieren die Käfer in ihrer Färbung von einfarbig gelbbrot bis blauschwarz. Die Larven entwickeln sich in toten oder abgestorbenen Laubbäumen und fressen unter der Rinde scharfrandige Fraßgänge. Sie sind weißlich gefärbt und 10 bis 13 Millimeter groß.

Die Entwicklung vom Ei bis zum Käfer dauert ein bis zwei Jahre. In der Natur sind die Käfer von Juni bis Juli anzutreffen, sie sind allerdings eher in den Abendstunden aktiv und verbergen sich tagsüber in Spalten oder unter der Rinde.

Der Rote Scheibenbock



Der Rote Scheibenbock oder Rothaarbock (*Pyrrhodium sanguineum*) ist ebenfalls ein Bockkäfer. Der Käfer wird 8 bis 12 Millimeter groß und hat gelbrote bis gelbbraune Flügeldecken mit roter Behaarung. Die Weibchen sind deutlich größer als die Männchen. Die Käfer bevorzugen für ihre Eiablage Laubbäume wie Eichen, Buchen, Hainbuchen oder Obstbäume. Die Larven benötigen ebenfalls ein bis zwei Jahre für die Entwicklung. Nach der Verpuppung im Holz schlüpfen die Käfer und leben auf den Bäumen. Man findet sie von April bis Juni in der Natur.

Trockenholzinsekten befinden sich nicht im Kaminholz

Von den beschriebenen, in Kaminholz vorkommenden Frischholzinsekten sind die Faulholz- und die Trockenholzinsekten zu unterscheiden. Faulholzinsekten brauchen altes, bereits verpilztes, feuchtes und morsches Holz. Sie kommen in der Regel nicht an Kaminholz vor und sind auch als Schädlinge an verarbeitetem Holz unbedeutend.

Trockenholzinsekten sind diejenigen, von denen Gefahren für verbautes Holz, Parkett oder Möbel ausgehen. Zu ihnen gehören der Hausbock (*Hylotrupes bajalus*), der Gemeine Nagekäfer („Holzwurm“ - *Anobium punctatum*) und andere Arten und Gattungen der Familie der Nagekäfer (Anobiidae) oder Splintholzkäfer (*Lyctus*-Arten). Sie befallen ausschließlich trockenes, verbautes Holz. Bei einem Befall ist eine fachkundige Beratung und Bekämpfung ist angezeigt.

Trockenholzinsekten sind jedoch nicht in Kaminholz vorhanden, da sie auf trockenes Holz spezialisiert sind.

Maßnahmen zur Verhinderung des Käferbesuchs aus Kaminholz

Es ist nicht erforderlich, die aus dem Brennholz geschlüpften Insekten mit chemischen Maßnahmen (Insektizide) zu vernichten. Es reicht, die Tiere nach draußen fliegen zu lassen bzw. sie einzusammeln und nach draußen zu bringen. Um den Insektenschlupf in der Wohnung zu verhindern, sollte nur so viel Kaminholz neben dem Kamin gelagert werden, wie in ein bis zwei Tagen verbraucht wird. Eine längere Lagerung im Haus sollte vermieden werden. Vorbeugend kann die Entrindung des Holzes die Populationsdichte senken.